

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 215.

Sonnabend den 2. August.

1856.

### Bekanntmachung.

Zur größeren Beschleunigung der Bestellung der **Correspondenz** (einschließlich der recommandirten Briefe) auf hiesigem Plage ist höhern Orts die Bestimmung getroffen worden, daß vom

1. August d. J. an

die Distribution der **Gelder** getrennt von der Correspondenz mittelst besonderer Geldbriefträger erfolgt.

Die Austragungen der **Correspondenz** sind auf

8 Uhr früh, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags,  
2 Uhr und 4 Uhr Nachmittags und  
6 Uhr Abends,

die der **Geldbriefe** auf vorläufig

8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags und  
2 Uhr und 5 Uhr Nachmittags

festgesetzt worden.

In Verbindung mit dieser Aenderung steht die Verlegung der Geldausgabe-Expedition aus dem jetzigen Locale in der Stadtpost-Expedition in die erste Etage der nördlichen Seite des Hintergebäudes vom Posthause mit dem bisherigen Eingange.

Leipzig, den 28. Juli 1856.

Königliches Ober-Post-Amt.  
Königsch.

### Bericht

über die hiesige **Volksbibliothek** auf das erste Halbjahr (Januar bis Juli) 1856.

In diesem Zeitraume wurden überhaupt  
4303

Bücher entliehen, und zwar	
im Monat Januar	876.
" " Februar	857.
" " März	869.
" " April	679.
" " Mai	653.
" " Juni	571.
Durchschnittlich an einem Deffnungstage	
im Monat Januar	73.
" " Februar	78.
" " März	79.
" " April	53.
" " Mai	55.
" " Juni	50.

Die Zahl der in diesem Zeitraume neu eingetretenen Leser erreichte die Höhe von

254,

und classificiren sich dieselben folgendermaßen:

Beamte und sonstige Angestellte	5.
Cigarrenmacher	4.
Coloristen	6.
Dienstmädchen	6.
Gärtner	3.
Gymnasten	4.
Handarbeiter	13.
Handlungscommis	5.
Handlungslehrlinge	15.
Handwerksmeister	19.
Handwerksgesellen	12.
Handwerklehrlinge	49.
Hausmänner	3.
Holzschnyder	3.
Instrumentmacher	5.
Kaufburschen	13.

Lithographen	2.
Maler	3.
Musici	5.
Markthelfer	3.
Mechanici	3.
Militairpersonen	4.
Nähterinnen	4.
Privatgelehrte u. s. w.	4.
Schreiber und Expedienten	10.
Schriftsetzer und Drucker	17.
Schriftsetzer- und Druckerlehrlinge	13.
Strickerinnen	5.

wozu noch 16

Leser und Leserinnen verschiedener anderer Berufs- und Erwerbsstände kommen.

Die Volksbibliothek ist Anfang vorigen Monats in das sechste Jahr ihres Bestehens getreten, und ein Rückblick auf die verfloffenen fünf Jahre läßt uns mit dankerfülltem Herzen wahrnehmen, wie der Segen Gottes auf dieser Anstalt ruhte. Mit geringen äußeren Mitteln, aber im festen Vertrauen darauf, daß es einem edeln gemeinnützigen Werke in unserer Stadt nicht an edelgesinnten Freunden und Förderern fehlen werde, wurde unsere Anstalt Anfang Juni 1851 eröffnet, nachdem es mehrjähriger Bemühungen bedurft hatte, um theils durch Geschenke, theils durch Ankauf (aus dem Ertrage der Einnahmen von Vorlesungen, welche hiesige Gelehrte zu diesem Zwecke gehalten hatten) eine Anzahl von gegen 600 Bänden geeigneter Schriften als Stamm der Bibliothek zusammenzubringen. Mit Freude sahen wir die Anstalt bald in lebhafter Benützung; mit Freude und Dank sahen wir derselben auch fortdauernd die Unterstützung genannter und ungenannter Volkfreunde zugewendet. Freilich bedurfte sie der letzteren auch um so mehr, je ausgebreiteter ihre Wirksamkeit ward. Die von Zeit zu Zeit veröffentlichten Berichte weisen nach, daß die Zahl der halbjährlich ausgeliehenen Bücher schon sehr bald auf 2000, seit 1853 auf mehr als 3000 sich belief und in den letzten Halbjahren bereits die Zahl von 4000 mehrmals ansehnlich überstiegen hat. In gleicher Weise erweiterte sich der Leserkreis und erstreckte sich gegenwärtig auf die verschiedensten Berufs- und Erwerbsclassen. Hieraus ergab sich das entsprechende Bedürfnis einer möglichst vielseitigen Vermehrung der Bibliothek; es galt, aus der großen